

Täglich frische Tulpen aus der Kiste. Norbert Schaniel schätzt die Vorteile, die die Eigenproduktion mit Case-Tulpen bietet. Das Convenienceprodukt für Gärtner erleichterte der Schaniel Gartenbau und Floristik AG vor 15 Jahren den Einstieg in den Schnitttulpenanbau. Heute produziert das Unternehmen in der Saison mehrere 10 000 Stiele, die hauptsächlich in den eigenen Blumengeschäften verkauft werden.

Text: Claudia-Regina Sigg, Redaktion
 Bilder: C.-R. Sigg (5); Picture-garden/Rohner (1)



Patrik Schlüssel und Norbert Schaniel (rechts) vor Case-Tulpen, die hier in verschiedenen Treibstadien und Sorten zu sehen sind.

Tulpenproduktion in der Komfortzone

Case-Tulpen sind eine Marke, die Patrik Schlüssel, Green Pflanzenhandel GmbH, seit über 20 Jahren pflegt. Weil die anspruchsvolle Vorkultur bzw. Vorbehandlung bei diesem Produkt ausgelagert ist, ermöglichen die in Kisten angelieferten Blumenzwiebelpflanzen dem Gärtner die risikolose Produktion eigener, frischer Schnitttulpen. «Wir haben die Case-Tulpen vor etwa 15 Jahren als Eigenprodukt für die Wintermonate entdeckt, in denen wir keine selber angebauten Rosen anbieten können», erzählt Norbert Schaniel, Schaniel Gartenbau und Floristik AG, Malans (Malanser Rosen). Für seinen Endverkauf hat das Unternehmen früher Importtulpen zugekauft, «doch ist die Qualität der in Erde gezogenen Case-Tulpen um einiges besser. Sie halten länger, sind frischer und schwerer mit grösseren Blütenköpfen und dickeren Stielen und sie wachsen weniger im Bund. Zudem erleichtert das vielfältigere Sortiment den Abverkauf.»

Über die Saison verteilt führt Schaniel bis zu 28 Sorten im Angebot. Insgesamt umfasst das Case-Sortiment 38 Sorten, in der Regel für jede Einräumwoche (Lieferwoche) die wichtigsten Farben von einfach blühenden Tulpen sowie

Sonderformen wie die gefüllte und gefranste 'Mascotte' mit voluminösen Blüten in Rosa-Violett. «Diese Sorte sieht sehr hochwertig aus und ist extrem haltbar», betont Schlüssel, «das bekommt der Konsument bei keinem Grossverteiler.» Laut dem Co-Geschäftsführer der Green Pflanzenhandel GmbH wurde das Case-Tulpen-Sortiment über die Jahre mit immer besseren Zwiebelqualitäten und -züchtungen konsequent weiterentwickelt. Heute werden ausschliesslich sogenannte Topper eingekauft (Zwiebelumfang 12+).

Produkt mit «Swissness»

Die Vorproduktion der 9°C-Tulpen erfolgt in der Schweiz und hier bei der Rutishauser AG (vgl. Fokusthema in dieser Ausgabe). Die Grossgärtnerei hat das nötige Know-how und die erforderliche Infrastruktur (inklusive Kühler), um die jährlich mehrere Tausend Tulpenkisten zu den gewünschten Terminen (Einräumwoche ins Gewächshaus) liefern zu können. Für Gärtnereien erhältlich sind die Case-Tulpen von Woche 49 (für eine Ernte ab Anfang Januar) bis Woche 13. Die Mindestbestellmenge ist eine Kiste (100 Stück) pro Sorte und zehn bis zwölf Kisten pro Lieferung.

Das hochwertige Ausgangsmaterial und die spezialisierte Vorproduktion machen das gärtnerische Convenience-Produkt allerdings zu einem relativ hochpreisigen Artikel, der je nach Sorte 40 bis 60 Franken pro Kiste kostet. Im Blumengeschäft kann Schaniel die Tulpen zu einem Stielpreis von durchschnittlich Fr. 2.50 absetzen; im Januar liegt der Preis etwas höher, wenn die Schwemme kommt ein bisschen tiefer.

Am Verkaufspunkt wird die Eigenproduktion bewusst herausgestellt. «Wir empfehlen das unbedingt», sagt Schlüssel und verweist auf die neue Vermarktungshilfe: eine in drei Grössen erhältliche Folientüte mit dem Aufdruck «Case – Tag für Tag frisch aus der Kiste, lange Haltbarkeit, Schweizer Produkt», ergänzt mit dem Logo «Schweizer Pflanzen. – Schweiz. Natürlich». Schaniel unterstreicht: «Im Endverkauf spüren wir keinen europäischen Preisdruck durch Importware, doch wird dieser Druck voll spürbar, sobald wir in andere Kanäle liefern, was bei Überhang der Fall ist.»

In der Deutschschweiz bieten 70 bis 80 Gärtnereien mit Endverkauf Case-Tulpen an. Angetrieben werden die Kisten-



Im Blumengeschäft wird die Eigenproduktion herausgestellt.



Erntetipp: längere Stiele dank Schnitt durch die Zwiebel.



Tulpen mit Zwiebeln sind trendy und in der Floristik sehr gefragt.

Tulpen aber auch von Institutionen und öffentlichen Einrichtungen zur Deckung des Eigenbedarfs.

«Man kann in der Kultur fast nichts mehr falsch machen»

Die Kultur ist denkbar einfach. Aufstellen ab Boden – z.B. auf Kisten – bei mindestens 8°C, optimal sind 12 bis 14°C, und gut angießen, bis unten Wasser herausläuft. Danach etwa eine Woche lang nicht gießen, anschließend parallel zur Entwicklung häufiger und stets durchdringend wässern. Ideal sind Tropfschläuche, es kann aber auch von Hand mit dem Schlauch seitlich reingegossen werden. Bei starker Einstrahlung ist eine anfängliche Abdeckung mit Zeitungspapier empfeh-

lenswert. Pflanzenschutz ist nicht nötig, allerdings sollte, um Botrytis zu vermeiden, das Laub nicht nass werden. Auch gilt es ausreichend zu lüften. Bis zur Ernte dauert es drei bis vier Wochen, gegen Ende der Saison 2,5 bis 3 Wochen. Kommen im Frühling die Tulpen zu schnell hoch, ist die Kultur mobil: Die Kisten können in einem anderen Gewächshaus kühler gestellt und damit der Wuchs zurückgehalten werden.

Am einfachsten klappt das Verschieben bei einer Kultur auf Paletten mit dem Paletten-Rolli. Ansonsten gilt es, die je nach Feuchtigkeit 15 bis 20 kg schweren Kisten herumzuwuchten – das Gewicht der mit viel Sand beladenen Kisten macht sich dann als Nachteil bemerk-

bar. Schaniel treibt die Case-Tulpen in den Rosen-Gewächshäusern an, die in Etappen hochgefahren werden. Damit stehen im Betrieb verschiedene temperierte Kulturräume zur Verfügung, die sich je nach Bedarf nutzen lassen, ohne dass speziell wegen der Tulpen geheizt werden muss. Geerntet wird in drei Durchgängen. «Ziel ist, 98% zu verkaufen und das klappt», berichtet Schaniel, denn: «Man kann in der Kultur fast nichts mehr falsch machen.»

Weitere Informationen

- www.casetulpen.ch
- www.malanser-rosen.ch



Bei zu viel Licht: Schattierauflage für genügend Längenwachstum.



Abstand zum Boden: Die Kisten stehen auf den gleichen Armierungsgitter-Konstruktionen, wie sie in der Rosenproduktion verwendet werden.